

Informationen für gymnasiale Maturandinnen und Maturanden

# Die verkürzte Lehre

Möchten Sie nach dem Abschluss des Gymnasiums eine berufliche Grundbildung absolvieren? Dann können Sie diese prinzipiell **um 1 Jahr verkürzen**. Die Ausbildung dauert dann noch 2 Jahre bei regulär 3-jährigen Ausbildungen resp. 3 Jahre bei regulär 4-jährigen Ausbildungen und schliesst mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) ab. Während der Lehrzeit wird ein Lehrlingslohn ausbezahlt.

Grundsätzlich ist eine Lehrverkürzung in jedem Beruf möglich, solange Sie einen Lehrbetrieb finden, der bereit ist, diese anzubieten. Selbst wenn Sie eine reguläre Lehre absolvieren, können Sie mit gymnasialer Maturität vom allgemeinbildenden Unterricht (ABU) befreit werden und müssen in diesen Fächern auch keine Prüfungen ablegen. In beiden Fällen muss die Bewilligung (Verkürzung resp. ABU-Dispensation) beim Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) beantragt werden.

«**way up**» und **PIBS**: Für bestimmte Berufe im Bereich der Technik bestehen zudem spezielle Angebote. Im sogenannten way up-Programm für Maturandinnen und Maturanden können sonst regulär 4-jährige EFZ-Ausbildungen in 2 Jahren absolviert werden (S. 3). Die EFZ-Praxisjahre ersetzen das sonst i.d.R. nötige Zulassungspraktikum und ermöglicht so den direkten Zugang zur Fachhochschule. Alternativ können Sie sich auch für ein **praxisintegriertes 4-jähriges Bachelor-Studium (PiBS)** entscheiden (S. 4).



Im vorliegenden Merkblatt wird beschrieben, was eine Lehrzeitverkürzung für die Lernenden und die Lehrbetriebe konkret heisst und wie Sie vorgehen müssen, wenn Sie diesen Ausbildungsweg wählen. Weiter werden die «way up»-Ausbildung und das PIBS erläutert. Schliesslich geht es um die Frage, welche Berufe am häufigsten für eine verkürzte Lehre gewählt werden.

Wenn Sie nach Abschluss des Gymnasiums weder eine Lehre noch ein Studium absolvieren, aber direkt in die Berufswelt einsteigen möchten: Das Merkblatt «Direkter Berufseinstieg nach dem Gymnasium» gibt einen Überblick über Angebote für Maturandinnen und Maturanden in den Branchen Wirtschaft/Handel/Verwaltung, Verkehr/Tourismus und Sicherheit.

## Allgemeines zur verkürzten Lehre

### Auswirkung der verkürzten Lehre auf die Berufsfachschule und die überbetrieblichen Kurse

Die Lernenden steigen in das 2. Lehrjahr ein. Der Lehrstoff vom 1. Lehrjahr muss selbständig aufgearbeitet werden. Von der Allgemeinbildung (ABU) werden die Lernenden dispensiert.

Wer sich frühzeitig darum bemüht, kann den Lehrstoff des 1. Lehrjahres auch bereits vor Lehrbeginn aufarbeiten (z.B. während eines Zwischenjahres). Die Berufsfachschulen ermöglichen bei vorhandenen Plätzen den Besuch des berufskundlichen Unterrichts (BKU) des 1. und 2. Lehrjahres während des 2. Lehrjahres. Nehmen Sie dazu möglichst früh mit der Abteilung Berufsfachschulen im Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) Kontakt auf ([www.erz.be.ch/bfs](http://www.erz.be.ch/bfs)).

Die Lernenden werden mit der Verkürzung auch vom Besuch der überbetrieblichen Kurse (ÜK) in den entsprechenden Lehrjahren dispensiert. Nach Rücksprache mit dem Lehrbetrieb und der zuständigen ÜK-Organisation ist zu prüfen, ob das Nachholen einzelner ÜK zu den vollen ÜK-Kosten empfehlenswert ist.

### **Verkürzung der Lehrzeit im Betrieb**

Auch die praktische Ausbildung im Betrieb dauert 1 Jahr weniger lang. Je nach Lehrberuf kann das fehlende Ausbildungsjahr dazu führen, dass die Lernenden recht wenig Zeit haben, um sich in gewissen Arbeitsabläufen die nötige Routine anzueignen und folglich Schwierigkeiten haben, das Qualifikationsverfahren (Teilprüfung und/oder Abschlussprüfung) erfolgreich absolvieren zu können.

### **Schnupperlehre und Lehrstellensuche**

Machen Sie in dem Beruf, der Sie interessiert, unbedingt Schnupperlehren. Listen mit Adressen von Lehrbetrieben im Kanton Bern, die dafür angefragt werden können, finden Sie unter [www.erk.be.ch/lehrstelle](http://www.erk.be.ch/lehrstelle) > Register «Liste Lehrbetriebe». Hier finden Sie auch die kantonalen offenen Lehrstellen. Das gesamtschweizerische Portal für offene Lehrstellen erreichen Sie unter [www.berufsberatung.ch/lena](http://www.berufsberatung.ch/lena). Einige Betriebe ziehen es vor, ihre offenen Lehrstellen auf ihrer eigenen Website, auf [www.yousty.ch](http://www.yousty.ch), [www.gateway-junior.org](http://www.gateway-junior.org) oder in der Tagespresse auszuschreiben.

Erwähnen Sie im Bewerbungsbrief oder in einem vorgängigen Telefongespräch, dass Sie bereits über eine gymnasiale Maturität verfügen und deshalb die Ausbildung um 1 Jahr verkürzen möchten. Viele Lehrbetriebe verlangen als Teil des Bewerbungsdossiers die Resultate eines Eignungstests (z.B. [www.multicheck.org](http://www.multicheck.org), Verbandstests s. [www.erk.be.ch/erk/de/index/berufsbildung/grundbildung/informationen\\_fuerlernende/eignungstests.html](http://www.erk.be.ch/erk/de/index/berufsbildung/grundbildung/informationen_fuerlernende/eignungstests.html)). Diese Tests prüfen je nach Beruf verschiedene Fähigkeiten. Vorausgesetzt wird der Schulstoff bis zur 8. Klasse. Fragen Sie beim Lehrbetrieb, ob ein solcher Test verlangt wird.

### **Auswirkungen für den Lehrbetrieb**

Erfahrungsgemäss ist die Haltung der Betriebe gegenüber Maturandinnen und Maturanden unterschiedlich. Einerseits wird geschätzt, dass die Interessierten bereits älter sind und über eine gute Allgemeinbildung und Lernkompetenz verfügen. So stellt denn die schulische Ausbildung in aller Regel kein Problem dar und der Betrieb muss sich darum nicht kümmern.

Bei der praktischen Ausbildung verhält es sich anders. Hier scheinen die Verkürzung und das dadurch fehlende Ausbildungsjahr schon eher ins Gewicht zu fallen. Dies betrifft nicht nur die handwerklichen Berufe, wo die praktische Ausbildung einen hohen Stellenwert hat, sondern auch andere Berufsfelder, bei denen die praktische Ausbildung derart dicht ist, dass es für die Betriebe schwierig wird, sämtliche Auflagen des Lehrplans in verkürzter Lehrzeit zu erfüllen. In grösseren Betrieben, die mehrere Lernende gleichzeitig ausbilden, bestehen zudem fixe Ausbildungspläne. Absolviert jemand eine verkürzte Lehre, kann dies die interne Planung durcheinander und Mehraufwand für die Lehrbetriebe mit sich bringen. Hinzu kommt, dass viele Betriebe noch nie eine verkürzte Lehre angeboten haben und deshalb eher skeptisch sind. Überlegen Sie sich daher im Voraus, wie Sie bei der Lehrstellensuche auf derartige Vorbehalte seitens der Betriebe reagieren können.

### **Bewilligung der Lehrzeitverkürzung**

Verläuft das Bewerbungsverfahren positiv und ist der Betrieb mit der Lehrzeitverkürzung einverstanden, können Sie den Lehrvertrag abschliessen. Der Lehrvertrag und insbesondere die Lehrzeitverkürzung müssen von der Abteilung Betriebliche Bildung im MBA genehmigt werden. Der Lehrbetrieb reicht den Lehrvertrag und eine Kopie des Maturitätszeugnisses beim MBA ein. Diese prüft den Antrag und informiert in der Folge die Lernenden schriftlich über den Entscheid der Lehrzeitverkürzung und der Dispensationen.

### **Anmeldung Berufsfachschule**

Das MBA leitet die Daten der künftigen Lernenden an die zuständige Berufsfachschule weiter ([www.erk.be.ch](http://www.erk.be.ch) > Berufsbildung > Berufsfachschulen). Die Berufsfachschule bietet die Lernenden im Sommer für den Besuch des Unterrichts auf. Nehmen Sie mit der Berufsfachschule im Voraus selber Kontakt auf und besprechen Sie im persönlichen Gespräch den Einstieg in das 2. Lehrjahr (inkl. Möglichkeiten, die Bildungsziele aufzuarbeiten).

## «way up»-Berufe: 2-jährige Lehre

«way up» ist ein zweijähriger, kompakter Lehrgang für Inhaber/innen einer gymnasialen Maturität oder z.T. auch für Personen mit einer entsprechenden Erst-Lehre und Berufsmaturität. In dieser um 2 Jahre verkürzten Ausbildung, die zum EFZ führt, werden das 1. und 2. Lehrjahr sowie das 3. und 4. Lehrjahr in jeweils einem Jahr absolviert. Der Abschluss ermöglicht den prüfungsfreien Zugang zur Fachhochschule. Ursprünglich vom Branchenverband der «Swissmem» lanciert, wird das Modell aktuell für folgende Berufe angeboten: **Automatiker/in, Elektroniker/in, Informatiker/in, Konstrukteur/in, Mediamatiker/in, Polymechaniker/in und Zeichner/in Fachrichtungen Architektur oder Ingenieurbau.**

An den Berufsfachschulen werden z.T. way up-Klassen geführt, deren Ausbildungspläne speziell auf die 2-jährige schulische Ausbildung von Maturandinnen und Maturanden ausgerichtet sind. Solche spezifischen Berufsfachschulangebote gibt es im Kanton Bern für Informatik, Zeichner/in (beides GIBB in Bern) und für Mediamatik (BBZ in Biel). Für alle anderen genannten way up-Lehrberufe muss die Berufsfachschule in einem anderen Kanton besucht werden.

Auf dem kantonalen Lehrstellenportal [www.erk.be.ch/lehrstelle](http://www.erk.be.ch/lehrstelle) ist unten an den jeweiligen Inseraten z.T. vermerkt, ob «way up» möglich (oder sogar zwingend) ist. Ansonsten lohnt es sich Betriebe anzufragen. I.d.R. darf jedes Unternehmen mit einer Bildungsbewilligung auch way up-Lernende ausbilden.

Mehr Information zu den way up-Lehren und zu Firmen, welche way up-Ausbildungsplätze anbieten, ist unter [www.way-up.ch](http://www.way-up.ch) zu finden. Weitere Auskünfte erteilt auch das MBA (Adresse S. 4).

## Verkürzte schulische Grundbildung

Wer nach Gymnasium, FMS resp. WMS oder Erstlehre noch ein EFZ als Kauffrau/Kaufmann oder Informatiker/in (Richtung Applikationsentwicklung oder Systemtechnik) erlangen möchte, kann im Kanton Bern auch eine 2-jährige schulische Ausbildung mit integriertem Praktikumsjahr absolvieren.

Die WISS ([www.wiss.ch](http://www.wiss.ch)) und die CESB ([www.cesb.ch](http://www.cesb.ch)) bieten dafür die 2-jährige Informatik-Ausbildung für Berufsumsteiger/innen. Diese privaten Schulangebote sind allerdings kostenintensiv.

Zur Handelsschule/Tourismusschule VSH intensiv am Feusi Bildungszentrum sind Personen schon nach 4 Semestern Mittelschule zugelassen. Das erste Jahr schliesst mit dem Handelsdiplom VSH ab. Die Kosten für das erste Jahr betragen 16 000 Fr.; zusätzlich ist mit Kosten und Gebühren für Praxisfirma, Seminare/Projekte, Exkursionen, Prüfungen und Wahlfächer zu rechnen.

## Häufig gewählte Lehrberufe

Genauere Zahlen, wie viele Inhaber/innen einer gymnasialen Maturität welche verkürzten Berufslehren absolvieren, gibt es nicht. Am häufigsten wird die Ausbildung **Kauffrau/Kaufmann** gewählt. Im Anschluss daran entschliessen sich Maturandinnen und Maturanden oft noch für eine weiterführende Ausbildung.

Im Bereich der **technischen Berufe** wählen Maturandinnen und Maturanden vor allem **«way up»-Berufe** für eine verkürzte Lehre, insbesondere wenn ein anschliessendes Studium an der Fachhochschule in Betracht gezogen wird. Auch andere technische Lehrberufe, insbesondere 4-jährige Ausbildungen, werden von Maturandinnen und Maturanden ab und zu verkürzt absolviert (z.B. Automechanikerin, Schreiner).

In anderen Berufsfeldern kommt es zwar vor, dass Maturandinnen und Maturanden eine Lehre verkürzt absolvieren (z.B. Gärtnerin, Koch, Malerin). Doch handelt es sich dabei eher um **Einzelfälle**.

Daneben gibt es Berufe, die von Maturandinnen und Maturanden recht häufig erlernt werden, allerdings **in der regulären Lehrzeit** und nicht verkürzt. Nennenswert sind z.B. Buchhändler/in, Fachleute I+D und Berufe im Bereich der Gestaltung und Kunst (z.B. Grafikerin, Polygraf, Gestalterin Werbetechnik, Polydesigner 3D, Interactive Media Designerin). Wie bei anderen Berufen auch kann es hier für die Betriebe schwierig sein, die praktische Ausbildung um 1 Jahr zu verkürzen. Erfahrungsgemäss scheinen Maturandinnen und Maturanden, die sich für diese Berufe interessieren, jedoch bereit zu sein, die reguläre Lehrzeit zu absolvieren, wenn der Betrieb eine Lehrzeitverkürzung nicht unterstützt.

## Alternative: Praxisintegriertes Bachelor-Studium PiBS

Wer nach dem Gymnasium Theorie und Praxis verknüpfen möchte, sollte auch die Möglichkeit eines praxisintegrierten Bachelor-Studiums prüfen. Das 4-jährige sogenannte PiBS ermöglicht neben einem meist technischen Hochschulabschluss den Einstieg ins Berufsleben, d.h. es kombiniert Arbeits- und Studienplatz. Der Praxisanteil (Praktikum, aber auch Projekte, evtl. Labor) beläuft sich dabei auf durchschnittlich 40% und kann z.T. studienbegleitend in Teilzeit absolviert werden. Das sonst meist verlangte vorgängige Praxisjahr (einjährige Arbeitswelterfahrung, Vorpraktikum) entfällt dadurch.

Zulassungsvoraussetzung ist ein Praxisvertrag mit einem Unternehmen. Firmen wie Post, SBB, Swisscom, aber auch IBM, Lonza, Schindler etc. bieten dafür – je nach Studienrichtung – spezielle Stellen an. Die (Ausbildungs-)Vergütung wird vom Betrieb festgelegt und bewegt sich i.d.R. im Rahmen eines Lehrlingslohns.

PiBS ist in folgenden Studienfächern möglich, aber nicht überall gleich häufig: Biotechnologie, Chemie, Elektro-, System- oder Energie- und Umwelttechnik, Maschinentechnik/Material und Verfahrenstechnik, Aviatik oder Verkehrssysteme (alle an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW), Wirtschaftsingenieurwissenschaften (ZHAW, Hochschule Rapperswil HSR), Medizintechnik (Hochschule Luzern), Elektrotechnik und Informationstechnologie (Berner Fachhochschule BFH) sowie Informatik (Fernfachhochschule FFHS, ZHAW, HSR, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW), icompetence (FHNW). Auf den Websites der Hochschulen (z.B. [www.ffhs.ch](http://www.ffhs.ch) oder [www.zhaw.ch](http://www.zhaw.ch)) finden sich Angaben zu den jeweiligen Angeboten sowie zu möglichen Partnerunternehmen.

## Weiterführende Informationen

Die im vorliegenden Merkblatt aufgeführten Informationen zur verkürzten Lehre basieren auf Auskünften der Fachpersonen des MBA in Bern. Dort erhalten Sie auch Hinweise zu weiteren Details:

Mittelschul- und Berufsbildungsamt  
Abteilung Berufsfachschulen  
Kasernenstrasse 27, 3000 Bern 22  
Tel.: 031 633 87 00  
[mba.abs@erz.be.ch](mailto:mba.abs@erz.be.ch)  
[www.erz.be.ch/abs](http://www.erz.be.ch/abs)

## Porträts

[www.erz.be.ch/erz/de/index/berufsbildung/grundbildung/einsteiger/Archiv2016](http://www.erz.be.ch/erz/de/index/berufsbildung/grundbildung/einsteiger/Archiv2016) > «Vom Gymnasiasten zum Polybauer EFZ» (29.10.) und «Vom Gymnasium in die Praxis» (17.12.)  
[www.way-up.ch](http://www.way-up.ch)  
[www.ffhs.ch/studienangebot/praxisintegriertes-studium/praxisintegriert-studieren](http://www.ffhs.ch/studienangebot/praxisintegriertes-studium/praxisintegriert-studieren) > Unschlagbar praxisorientiert!